

5. Edierte Schriften und Predigten

Briefwechsel mit August Hermann Francke

Spener, Philipp Jakob
Francke, August Hermann

Tübingen, 2006

Nr. 95 Ph. J. Spener an A. H. Francke 01.12.1694

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6014

95. Ph.J. Spener an A.H. Francke

Berlin, 01. Dezember 1694

Inhalt

Bitte um einen Adjunkten sollte nach Zustimmung Johann Anastasius Freylinghausens unmittelbar an die Kuratoren der Universität bzw. über diese an den Kurfürsten gerichtet werden. Paul von Fuchs darf keinen Anstoß nehmen. – Hält Erlaubnis zu öffentlicher Vermahnung der Confitenten für nützlich. – Seine Verantwortung gegen August Pfeiffer und Johann Georg Neumann dürfte in Halle schon eingetroffen sein. Ein Exemplar des Glaubenstrostes wird Francke nach Ergänzung fehlender Bögen von Adam Rechenberg zugesandt.

Überlieferung

A: AFSt/H A 125: 44

D: Kramer, Beiträge, 317–319

Zu dem neuen Kirchenjahr von dem der alles neu machet und machen will,
neues liecht, krafft, rath, leben und sieg!

In demselben hertzlich geliebter Bruder, Hochgeehrter Herr.

Es ist mir zwahr leid, auß deßen letzten im übrigen angenehmen, von einiger unpäßlichkeit zu vernehmen¹, die der Herr des lebens zu einer gelegenheit
viele guten machen, und bald mit beständiger gesundheit widerum ver- 5
wechseln wolle. Ich hoffe aber der dardurch veranlaßte vorschlag wegen eines
substituti oder adiuncti solle nunmehr so gar unmöglich nicht sein, wie er mir
vormahlen vorgekommen. Daß dergleichen nöthig, wird einem jeden leicht
erwiesen werden können, in dem das pastorat fast wol einen gantzen menschen 10
erfordert, dahingegen die profession auch ihre Zeit haben will, und in der-
selben vieles zu Gottes ehren außgerichtet werden kan, auch des gnädigsten
Churfürsten² will, das jeglicher professor sein amt emsig treibe, darzu dann
von nöthen ist, das man ihm auch die nötige zeit soviel möglich darzu schaffe.
So ist geliebtem Bruder seine sublevation auch sofern zu gönnen, um seine 15
kräfte nicht vor der zeit zu verzehren. Wie zwahr derselbe bey erhaltender
solcher sublevation sich auch also brauchen würde, das er nicht allein die
arbeit nur ändere, wormit solcher zweck nicht erhalten würde, sondern sie
auch wahrhaftig mindere. Ich halte mich auch gewiß, das die gemüther alhier
gegen denselben in diesem jahr durch Gottes gnade zimlich geändert, hin- 20
gegen viele verdachte und widrige conceptus hingefallen sind.

11 /profession/ : <collegia(?)>. 16 derselbe] + <sich>.

¹ Vgl. Franckes Brief vom 27.11.1694 (Brief Nr. 94, Z. 3).

² Friedrich III. (I.) von Brandenburg (s. Brief Nr. 18, Anm. 11).

Nur ist nechst hertzlichem gebet reifflich zu überlegen, wie die sache zu incaminiren³, in dem an der art zu tractiren meistens nicht wenig gelegen ist, hingegen wo darinnen was versehen, eine gantze sache entweder verdorben
 25 oder doch die sonsten leicht von statten gehen könnte, eher gehindert werden möchte. Es wird das meiste alles drauff ankommen, wo eigentlich die sache gesucht werden müße? 1. Ob der ordinari weg in ihrem fürstenthum, das zuerst bey der Hallischen regirung solche geschäft anzubringen, oder ob sie
 30 hier gleich immediate gesucht werden könnten, ohne jene regirung dardurch zu chocquiren: wäre dieses letzte, so mir am liebsten, so käme es darnach 2. drauff an, ob die sache bey Herrn geh[eimen] R[ath] von Fuchs⁴, der die Ecclesiastica ordinarie respicirt, und deswegen alle stellen in der Marck, wo der Churf[ürst] patronus ist, von ihm vergeben werden müßen, oder bey den
 35 Herren Curatoribus academiae⁵ zu suchen, vor welche letztere zwahr nichts anders militirt, alß das geliebter Bruder ordinis Professorii, auch die gesuchte sublevation auß absicht auf die profession recommendiret wird. Ich hätte aber dieses letzte auch am liebsten. Mit Herrn Cammer R[ath] Krauten⁶ traue nicht, ehe mehrers liecht habe, auß der sache zureden, darmit man von ihm nichts zu sorgen habe. Bitte also mit einigen vertrauten darauß zu reden,
 40 u. sich zu informiren. Wäre es nun sache, daß man die Herren Curatores immediate angehen dörfte, und sich Herr v. Fuchs darüber nicht offendirt zu finden hätte, so könnte mir in Gottesnahmen das schreiben an dieselbige zugesandt werden, so ich wo da müglich selbs überliffern und recommendiren wolte. Solte man aber davor halten, das es nicht vor sie gehörte, wäre mein
 45 rath, darüber von andern auch ihre meinung vernommen werden könnte, das ein schreiben an S[eine] Churf[ürstliche] Durchlaucht stylisiret, darinnen die sache und das petitum vorgetragen, so dann darnach solches schreiben mit einem andern umschlag an die Herren Curatores adressirt, und dieße auß ansehung, das derselbe der profession alßdan beßer gnüge leisten, also dadurch
 50 der universitet und studirenden jugend wolffahrt befördert werden könnte, um

31 /2./ 46 /darinnen/. 47 /darnach/. 49 /alßdan/.

³ S. Brief Nr. 59, Anm. 10.

⁴ Paul von Fuchs (15.12.1640–7.8.1704), geb. in Stettin; Studium 1660 in Helmstedt und 1664 in Jena, 1667 Prof. jur. in Duisburg; 1670 wirklicher Geheimer Kammersekretär Friedrich Wilhelms von Brandenburg, 1673 Geheimer Staatssekretär, 1674 wirklicher Geheimer Rat und Staatsminister; 1686 Direktor der Lehenssachen in der Kurmark, 1695 Konsistorialpräsident in Berlin, 1700 Erhebung in den Reichsfreiherrenstand, 1703 Kanzler in Hinterpommern, Protektor aller brandenburgisch-preußischen Universitäten (DBA 357, 386–409; ADB 8, 170–173; NDB 5, 682–683; Jöcher 2, 792; Matrikel Helmstedt 2, 141; Matrikel Jena 2, 285; LPP von D.E. Jablonsky, B. Neukirch, J. Porst u.a., Berlin 1704; FR. v. SALPIUS, Paul von Fuchs, ein brandenburgisch-preußischer Staatsmann vor zweihundert Jahren [...], Leipzig 1877).

⁵ Daniel Ludolf von Danckelmann (s. Brief Nr. 82, Anm. 3) und Johann Friedrich von Rhetz (s. Brief Nr. Nr. 86, Anm. 10).

⁶ Christian Friedrich von Kraut (s. Brief Nr. 13, Anm. 4).

ihre vielvermögende recommendation angesprochen würden. So würden sie alßdan, obwol mit ihrer recommendation das memorial an den Churfürsten, vielleicht Herrn v. Fuchs selbs, geben, und der wenigste anstoß zusorgen sein.⁷ Es müßte aber auch Herrn Freylingshausens gewiße resolution zu- folgen erwartet werden⁸, wen man ihn vorschlagen wolte, so ich auch gleich 55 in dem memorial zugeschehen diensam achtete. Erwarte also was ferner resolviret werden wird: Der Herr aber regire alles, wie ers zu seinen H. ehren u. geliebten Bruders gaben nutzlichster anwendung diensam befindet. Dann wir die sach ferner mit gebet zu empfehlen haben.

Ich preise aber auch deßen güte, wegen erlangter erlaubnus der vermäh- 60 nung an die confitenten⁹, welches ich freylich vor sehr nützlich achte. Wir gehen hier bereits ins dritte jahr mit dergleichen etwas um, und ist doch noch nicht zu stande gebracht: So erfreue mich auch über den gerühmten reichen segen dero von dem Herrn selbs gestifteten ehestands, daran zwahr niemal gezweifelt habe. Der Herr laße dieses paradis stets grünen, und aller orten 65 gute früchten in seiner Krafft bringen, biß zur völligen versetzung in jenen noch herrlichern Paradis. Wormit denselben mit seiner hertzlichgeliebten deßen treuen Vaters huld und regirung erlaßende verbleibe

Meines wehrtesten Bruders zu gebet und liebe

Philipp Jac[ob Spener D. Mppria]

70

Berlin den 1. Xbr. 1694.

P.S. Wie neulich meine verantwortung gegen Herrn D. Pfeiffern¹⁰ und Neumanen¹¹ wird überliffert sein worden¹², so habe Herrn L. Rechenbergen¹³

70 Jac[ob Spener D. Mppria]: cj (Papierausriß).

⁷ Tatsächlich wandte sich Francke am 10.2.1695 in der Frage der Adjunktur mit einem Memorial über von Kraut an den Kurfürsten (s. Brief Nr. 98, Anm. 14).

⁸ Francke hatte am 27.11.1694 mitgeteilt, daß er Johann Anastasius Freylinghausen (s. Brief Nr. 94, Anm. 5) wegen einer Adjunktur im Glauchaer Pfarramt angefragt, aber noch keine Antwort erhalten habe (s. Brief Nr. 94, Z. 40–42).

⁹ S. Brief Nr. 94, Anm. 10.

¹⁰ August Pfeiffer (s. Brief Nr. 55, Anm. 17). Gemeint ist Pfeiffers Klugheit der Gerechten (s. Brief Nr. 78, Anm. 23).

¹¹ Johann Georg Neumann (1.5.1661–5.9.1709), geb. in Mertz bei Belzig; 1680 Studium in Wittenberg (1681 Magister und Adjunkt der philos. Fakultät), 1683 in Straßburg; 1690 Professor der Poesie und Bibliothekar der Universität in Wittenberg, 1692 Dr. und o. Prof. theol., 1706 zudem Konsistorialassessor und Propst an der Schloßkirche ebd. (DBA 894, 1–56; ADB 23, 523; Jöcher 3, 883–885; EB 5, 572–577; RGG⁴ 6, 230f; Auskunft Pfarrerkartei der KPS; vgl. Brief Nr. 78, Anm. 23). – Neumann verfaßte zahlreiche, insbesondere kontroverstheologische Schriften und war einer der zentralen literarischen Gegner Speners. Hier ist gemeint: *Disputatio theologica solennis, de chiliasmo, ut vocant, subtilissimo, generatim examinato, strictimque rejecto, quam praeside Jo. Georg. Neumanno, [...] Publico examini submittit M. Jo. Georg. Roeserus [...]*, Wittenberg 1694.

¹² PH.J. SPENERS gruendliche Beantwortung dessen/ was Herr D. Augustus Pfeiffer [...] / in der vorrede seiner so genanten Klugheit der Gerechten/ und Hr. D. Joh. Georg Neumann, [...]

auch commission gegeben ein exemplar des glaubenstrost¹⁴ (wie an Herrn
 75 D. Breithaupten¹⁵) zu überschicken. Es ist aber der irrthum vorgegangen,
 das fast alle exemplar so nach Leipzig gekommen 2 große defectus gehabt,
 u. kaum etliche wenige gantz gemacht werden können. Wie ich hier 25
 ligen habe, an deren jedem 7 bogen manglen. Wo die ergänzung geschehen,
 werden dieselbe auch das assignirte zu empfangen haben.

74 des < von(?)>.

/ in einer disputatione de Chiliasmo ut vocant subtilissimo der hoffnung kuenfftiger besserer zeiten
 entgegen zu setzen/ sich unterstanden, Frankfurt a.M. 1694. – Vgl. GRÜNBERG 1, 307f.

¹³ Adam Rechenberg (s. Brief Nr. 1, Anm. 6).

¹⁴ Ph.J. Spener, Der Evangelische Glaubens=Trost/ aus den Goettlichen wolthaten und
 schactzen der seligkeit in Christo/ in einem jahr=gang der predigten ueber die ordentliche Sonn=
 und Fest=taegliche Evangelia/ in der furcht des Herrn gezeigt [...], Frankfurt a.M. 1695. – Die
 Vorrede datiert vom 25.8.1694.

¹⁵ Joachim Justus Breithaupt (s. Brief Nr. 7, Anm. 36).